

Das ist der Sommer

Autor(en): **Seelig, Carl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **34 (1930-1931)**

Heft 19

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-671630>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lichen Mutter in der großen Bahnhofshalle. Er macht lächelnd „winke, winke“, und als der Zug sich in Bewegung setzt, wird sein Gesichtchen ernst. Ich höre ihn murmeln: „Tante weit fort“. Und mechanisch winkt das Händchen weiter.

Wenn ich wieder komme, kleiner Winfried, bist du vielleicht schon ein großer, verständiger Junge.

Mögest du einmal ein rechter Mann werden!

Das ist der Sommer.

Das ist der Sommer:
Milde Bäume
Und Gipfelglut im blauen Dunst.
Das ist der Sommer:
Heiße Träume
Um eines Glückes kurze Gunst.

Bald kommt der Herbst,
Bald fällt die Frucht;
Was wir begehrt, klingt nimmer wahr.
Das ist der Herbst:
Die Stirn gefurcht
Und buntes Laub im grauen Haar.

Carl Seelig.



Am Rotsee.

Phot. F. Ott-Kretschmer, Zürich.

Erholung.

Von Max Hayek.

In den romanischen Sprachen wird das Wort „Erholung“ mit „Recreation“ übersetzt, nach der lateinischen Prägung „recreatio“, die „Neu-Schaffung“. Das Wort „Recreation“ besagt in einem weiteren und tieferen Sinne,

was „Erholung“ ist. „Erholen“: das kann im Deutschen nur bedeuten: sich etwas holen, Kraft holen, einholen, aber es hat nicht die Gewalt und Bestimmtheit der romanischen „Re-Creation“, der „Neu-Schaffung“.